

Liebe Mitglieder und Freunde des CVJM Tübingen,

die Haustür springt auf. Lachend und juchzend springen sie die Treppenstufen hoch. Hallo, hey... cool, dass du da bist... schallt es über den Flur. Es ist Mittwochnachmittag und es ist Jungschar im CVJM-Haus. Das war vor vier Wochen. Nach einer langen Dürrezeit mit fünf kontaktlosen langen Wintermonaten fühlte sich das sehr befreiend an. Wir waren so froh. Endlich wieder junge Menschen treffen: im Jugendcafé Salut, in der Schule, beim Sport machen.

Gemeinsam erleben. Das geht schon auch online. Indem wir z. B. gemeinsam einen Film anschauen oder Codenames und Montagsmaler spielen. Wir haben uns da in den letzten Monaten reingefuchst und unterschiedliche Sachen ausprobiert. Wir nutzen Zoom-Räume, Slido, Actionbound, Padlets, chatten, posten, mailen. Neulich hatten wir ein Online-Konfispecial mit 80 Konfis. Es gab echte Chips und Cola für jede und jeden nach Hause geliefert, ansonsten lief alles digital: Andacht mit Film und Musik, verschiedene Onlinespiele und eine Prämierung des besten Konfifotos.

Zurzeit bieten wir jeden Donnerstag eine Onlineschulung an zur Weiterqualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Inspiration x nennen wir das Format. Die Themen sind sehr vielfältig und daher ist es möglich sich für die ganze Reihe oder nur für einzelne Abende anzumelden.

Online sind wir schon gut geworden. Aber es liegt auf der Hand: Stimmungen, Gerüche, Berührungen lassen sich digital nicht übertagen. Persönliche Begegnungen haben eine eigene Qualität. Ein echter Kontakt zwischen zwei Menschen ist vielfältiger und realer als die technisch beste Videokonferenz der Welt.

Wir spüren: Es bröckelt. Die persönlichen Treffen, die Umarmung, das Gruppenkuscheln wie wir es von unseren Freizeiten kennen oder auch nur das Händeschütteln fehlen. Echte Begegnung ist für die Kinder- und Jugendarbeit das A und O. Deshalb hat Uwe Vöhringer einen anderen Weg probiert:
>> Uwe, wie hältst du Kontakt zu Jugendlichen und Mitarbeitenden?

Weil Präsenzangebote zurzeit leider nicht erlaubt sind, bieten wir manche Angebote offline an oder in Vernetzung mit Digitalem. Angebote, die dann von Einzelnen genutzt werden können oder in kleinen Konstellationen, zu zweit, als Familie. Für die Karwoche haben die Freiwilligen einen Actionbound also Online-Passionsweg durch die Tübinger Innenstadt gestaltet bis hoch zum Schloss, mit der Aufgabe auf dem Marktplatz wie ein Hahn zu krähen und im Alten Botanischen Garten eine Dornenkrone zu flechten.

Elke Schwendowius hat bereits zweimal einen biblischen Stationenweg gestaltet. Ein dritter Weg, der in den Tagen vor Weihnachten geplant und schon vorbereitet war, wurde uns leider vom Ordnungsamt untersagt - aufgrund der hohen Inzidenz. >> Elke berichtet uns in wenigen Sätzen von diesen Kinderbibeltagen im neuen Format.

Die momentane Verordnung für die Jugendarbeit richtet sich nach der jeweiligen Inzidenz des Landkreises. Ab 100 dürfen wir nur noch online. Dieser Wechsel zwischen online und offline sind die Teilnehmer unserer regelmäßigen Angebote schon gewohnt.

>> Myrina Kryszon kann uns von der Jungschar erzählen, die immer wieder wechselt zwischen analogen Treffen im CVJM-Haus und Jungscharstunden in Zoom.

Einigermaßen glücklich schätzen kann sich momentan das Schüli - der ökumenische Schülertreff. Das Schüli wird nämlich momentan von der Stadt Tübingen nicht als Einrichtung der Kinder- und Jugendarbeit gesehen, sondern als Außergastronomie. Das heißt es darf Take-away-Mittagessen anbieten unabhängig von der Inzidenz und so mit Schülerinnen und Schülern in Kontakt kommen. >> Julia Mirbach erzählt uns von ihren Erfahrungen.

Diese Abhängigkeit von der jeweiligen Inzidenz ist besonders schwierig für unsere Ferienangebote. Wir sind sehr froh, dass wir keine Osterferientage geplant und ausgeschrieben haben. Denn am Dienstag nach Ostern, der Tag, an dem die Ferientage gestartet wären, wurde die Notbremse im Landkreis aktiviert.

Und leider gibt es auch noch keine Perspektive für den Sommer, geschweige denn für die Pfingstferien. Daher haben wir noch keine Maßnahme ausgeschrieben. Die Planungen laufen natürlich im Hintergrund. Ziemlich sicher werden wir - mit Ausnahme der Familienfreizeit - keine Freizeiten im Ausland durchführen können. Das können wir verkraften. Schwierig bis unmöglich wird es für uns, wenn wir die TN-Zahl zu stark begrenzen müssen, so dass eine Freizeit entweder zu teuer wird oder der Verein ein heftiges Minus macht. Schwierig wird es auch, wenn der Bewegungsraum für Freizeiten auf den Landkreis beschränkt werden würde.

Diese dunklen Wolken am Horizont machen uns große Sorgen. Wir ahnen, dass wir nicht auf das bauen können, was im letzten Sommer dann doch möglich war. Freizeiten sind der Kern unserer Arbeit. Ein Sommer ohne Freizeiten – es wäre schlicht unvorstellbar.

Und wenn wir an die Zukunft der Kinder- und Jugendarbeit denken, sehen wir noch andere Wolken. Wir gewinnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in drei Feldern der Jugendarbeit: unter den Konfis, auf den Freizeiten, in der Schule. Alle drei Felder können wir kaum bespielen. Wir verlieren den Kontakt zu zwei Jahrgängen. Und das – so fürchten wir – wird sich mittelfristig auf die gesamte Arbeit auswirken. Es werden uns Jugendliche und Mitarbeitende fehlen....

Manchmal sind wir ganz schön müde. Wir planen meist mehrgleisig, um gut vorbereitet zu sein. Wir planen kurzfristig, weil wir früher eh nicht planen können. Wir erreichen kaum neue Kinder und Jugendliche. Und zu Vielen haben wir den Kontakt verloren. Ehrenamtliche haben ihr Engagement reduziert oder sind ganz abgetaucht.

Da ist es echt
gut, dass wir einander haben, gut, dass wir einander sehn,
Sorgen, Freuden, Kräfte teilen
Und auf einem Wege gehn.
So singt Manfred Siebald in einem seiner Lieder.

Wir sind sehr froh, dass wir nicht allein unterwegs sind. Auch wenn unsere Teambesprechungen seit Dezember wieder online stattfinden, ermutigen wir uns gegenseitig und schauen jede Woche auf das, was gelingt und Freude macht. Dabei schauen wir auch über unseren CVJM Tellerrand und vernetzen uns mit unseren Kooperationspartnern: dem Ökumenischen Schülertreff, die Katholische Jugendkirche, das Jugendwerk Tübingen, die EJW-Landesstelle.

Wir erfahren von vielen Menschen Unterstützung und Solidarität. Uns verbindet und trägt der gemeinsame Glaube an Jesus Christus.

Wir hoffen und beten für die Kinder und Jugendliche, für Eltern, Lehrer und Schulleiter. Wir hoffen und beten, dass wir bald wieder tun können, was uns wichtig ist: Menschen begegnen, Kontakte knüpfen, Beziehungen leben, junge Menschen für Gott begeistern. Wir hatten vor der Pandemie ein zartes Netz geknüpft, zwischen Schülerbibelkreis und Schüli, zwischen Trainee und Woche gemeinsamen Lebens, zwischen Grundkurs und Kindererlebnistagen, zwischen Volleyball und secret places...

Wir hoffen und beten, dass wir Fäden wieder aufnehmen können.

Angela Schwarz, 23. April 2021